

Hoffnung

Gedicht von Fr. v. Schiller.

Franz Schubert D 637

Op.87. No.2.

Etwas geschwind.

Es
Die
Es

p

re - den und
Hoff - nung
ist kein

ser'n künf - ti - gen
tert den fröh - li chen
Ge - hir - ne des

Ta - gen; nach ei - nem glück - li chen, gol - de nen Ziel sieht
Kna - ben, den Jüng - ling be - gei - stert ihr Zau - ber - schein, sie
Tho - ren. Im Her - zen kün - det es laut sich an zu

11

man sie ren - nen und Ja - gen. Die
 wird dem Greis nicht be - gra - ben; denn be -
 Bes - sern sind wir ge - bo - ren; und

15

Welt wird alt und wird wie - der jung, doch der Mensch,
 schliesst er im Gra - be den mü - den Lauf, noch am Gra - be,
 was die in - ne - re Stim - me spricht, das täuscht,

18

doch der Mensch, im - mer Ver -
 noch am Gra - be pflanzt er die Hoff - nung, auf, pflanzt er die
 das täuscht die hof - fen de See - le nicht, die hof - fen - de

cresc. *p* *fz*

22

bes - ser - ung.
 Hoff - nung auf.
 See - le nicht.

p

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Hoffnung 2](#)

Komponist: [Franz \(Peter\) Schubert](#)

Epoche: Romantik

Thema: .Ohne Thema

Reihe/Zyklus: Lieder (weltlich)

Schwierigkeit: Mittel

Instrumentierung Gruppe: Sologesang mit Einzelinstrument(en)

Arrangement: Solo>Sop+Klavier

Instrumentierung: Gesang Solo>Sopran(1),Klavier = Kl(1)